

# Mecklenburg-Vorpommern

## Nachrichten

### Produkte aus dem TV per App

**GREIFSWALD** Für besonders kreative Produktideen sind drei Firmen und Projekte aus MV mit dem diesjährigen „Inno Award“ geehrt worden. Den mit 10000 Euro dotierten Hauptpreis errang die Rostocker Firma „ImplantProof“, das Implantate in vorklinischen Studien testet. Der zweite, mit 6000 Euro dotierte Preis ging an das Greifswalder Projekt „Coldplasmatech“, das sich der Heilung chronischer Wunden durch kalte Plasmen – ionisierte Gase – widmet. Der mit 2000 Euro dotierte dritte Preis wurde dem Rostocker StartUp-Unternehmen „myScreen“ zugesprochen. Die Informatiker entwickelten eine App, mit der Produkte aus Filmen und TV-Serien identifiziert und sofort bestellt werden können.

### Bergsteiger auf Dom St. Nikolai

**GREIFSWALD** Zwei Industrieliker untersuchen in dieser Woche ohne Baugerüst den Turmhelm des Greifswalder Domes St. Nikolai. Im Vorfeld der für 2016 bis 2017 geplanten Turmsanierung sollen die Bergsteiger bis Freitag klären, ob auch am Turmhelm oberhalb der Besucherplattform Sanierungsbedarf besteht, wie der Kirchenkreis gestern mitteilte. Die Einrüstung des Turmhelms mit seinen charakteristischen „Zwiebeln“ würde erhebliche Zusatzkosten bedeuten.

# Finanzministerin mit Ecken

Warum eine Finanzministerin über Wahlperioden hinaus denken muss / Teil 13 unserer Serie



**OLDENBURG** Die unmittelbare Wendezeit hat Bärbel Nehring-Kleedehn in Greifswald erlebt, wo sie mit ihrer Familie wohnte. Sie erinnert sich noch genau: „Den Herbst 1989 mit den Montagsdemos erlebte ich mit dem bangeren Gefühl, wie die DDR-Macht-haber wohl reagieren würden. Wir alle hatten es satt, täglich den Widerspruch zwischen schöngefärbten Politikpapieren und der Lebenswirklichkeit zu sehen, nicht sagen zu können, was man denkt und nicht reisen zu können, wohin man wollte. Es sollte einfach nur besser werden, ohne dass alle gleich an die Wiedervereinigung dachten.“ Dazu wollte die 1952 in Schwerin geborene CDU-Politikerin ihren Beitrag leisten und kandidierte erfolgreich zu den ersten freien Kommunalwahlen im Mai 1990. In der Bürgerschaft wurde sie zur Finanzsenatorin von Greifswald gewählt.

Ihre politische Zeit in der Hansestadt sollte aber nicht lange währen. Eine Woche vor der konstituierenden Sitzung des 1. Landtages MV sprachen sie Günther Krause, der damalige Parlamentarische Staatssekretär beim Ministerpräsidenten der DDR und spätere Bundesminister, sowie der spätere Ministerpräsident Alfred Gomolka auf einer Landeskonferenz der CDU in Rostock an: „Du musst Finanzministerin werden...!“



Bärbel Nehring-Kleedehn freut sich, mehr Zeit in ihrem Garten verbringen zu können FOTO: RAGWITZ

Zunächst habe sie aus Ehrfurcht vor diesem hohen Amt spontan abgelehnt, dann aber nach einer Bedenkzeit von wenigen Tagen zugestimmt und kam noch unter ihrem damaligen Namen Kleedehn ins Kabinett Gomolka.

Fortan galt sie als entscheidungsfreudige Ministerin. Ihr Amtsverständnis definiert sie so: „Ich habe stets eine Politik verfolgt, die auf die nachhaltig positive Entwicklung des Landes und verbesserte Lebensverhältnisse für die Menschen gerichtet war. Gerade als Finanzminister ist man in besonderem Maße verpflichtet, über Wahlperioden hinaus zu denken.“ Mit daraus notwendigen Entscheidungen, so Nehring-Kleedehn, „eckt“ man natürlich auch schnell an. Doch es lohnt sich, fügt sie an, für seine Überzeugungen mit besseren Argu-

menten zu streiten. In ihre Amtszeit fiel jedoch auch die höchste Schuldenaufnahme in einem Haushaltsjahr in MV überhaupt – nicht weniger als umgerechnet 1,385 Milliarden Euro im Wahljahr 1994.

Zu dem Vorwurf, sie hätte sich in der Werftenkrise 1996 mit ihrer Zustimmung zur Ein-Drittel-Finanzierung durch das Land von Bundesfinanzminister Theo Waigel über den Tisch ziehen lassen und zudem noch ohne Mandat des Landtags gehandelt, stellt sie heute klar: „Der westdeutsche Werftenverbund ‚Bremer Vulkan‘ hatte die seinerzeit erhaltenen Fördergelder des Bundes für die Ostwerften zweckentfremdet eingesetzt und so das Land mit seinen Werftstandorten massiv betrogen. Zur Rettung der betroffenen Werften

musste die Landesregierung daher unverzüglich mit dem Bund erneut über hohe zusätzliche Finanzhilfen verhandeln.“ Im Auftrag von Ministerpräsident Berndt Seite und ausdrücklich vorbehaltlich der Zustimmung von Kabinett und Landtag habe sie mit Waigel dann „ein sehr gutes Ergebnis für das Land erzielen“ können. Zur Wahrheit gehöre ebenso, ergänzt sie, dass es IG Metall und Landes-SPD waren, die seinerzeit lautstark sogar eine komplette Privatisierung aller ostdeutschen Werften nur an den ‚Bremer Vulkan‘ gefordert hatten. Dies konnte die CDU/FDP-geführte Landesregierung richtigerweise verhindern.

Gerettet hat das die Werften im Land auf Dauer jedoch auch nicht, wie wir heute wissen. Wie oft von der Opposi-

tion kritisiert, sieht Bärbel Nehring-Kleedehn ihre Ministerzeit keineswegs als Ära von Pleiten, Pech und Pannen. Die in der Regierungsumbildung nach der Vulkankrise 1996 ins Bau- und Umweltministerium gewechselte Ministerin schmunzelt: „Ach wissen Sie, es kommt nicht auf das parteipolitisch getriebene Gezeter der politischen Wettbewerber an, sondern auf das, was man für sein Land letztlich erreichen konnte. Und diese Bewertung sollten wir getrost anderen überlassen, vornehmlich den Menschen im Land bis hin zu Historikern.“

Nach ihrem Ausscheiden als Ministerin 1998 war Bärbel Nehring-Kleedehn bis 2002 Präsidentin des DRK in MV. 2002 schied sie nach 12 Jahren in der Politik auch aus dem Landtag aus und zog mit ihrem Ehemann nach Berlin. Sie entwickelte ihr fachliches und politisches Netzwerk weiter und ist bis heute als Partner von NC-Nehring Consulting beratend im Bereich Politik, Steuern, Finanzen sowie Anleger- und Verbraucherschutz tätig. Heute leben sie und ihr Mann in der Nähe eines der Kinder und Enkel im niedersächsischen Oldenburg. Bärbel Nehring-Kleedehn: „Seither nehme ich ein wichtiges Aufsichtsratsmandat in Berlin wahr. Dennoch haben wir glücklicherweise wieder mehr Zeit für die Familie, für Haus und Garten, Freunde und Reisen sowie für Hobbys, wozu auch der Besuch der hiesigen Universität gehört. Für all dies bin ich sehr dankbar“

Michael H. Max Ragwitz

Anzeige

**Digital-Abo inkl. Tablet – muss man haben! Alle Geräte, alle Informationen unter:**  
[www.svz.de/digital](http://www.svz.de/digital), [www.prgnitzer.de/digital](http://www.prgnitzer.de/digital) oder [www.nnn.de/digital](http://www.nnn.de/digital)

### WETTER, REGION

**UNSERE REGION**  
Sonne und Wolkenfelder wechseln sich ab. Lokaler Frühnebel stört kaum. Dabei bleibt es überwiegend trocken. Die Temperaturen erreichen 20 bis 24 Grad.

**WINDVORHERSAGE**  
Nordwest bis West 4, in Böen auf Rügen und Usedom 5. Aussichten für morgen: Nordost bis Ost 4, in Böen 5. In der Kieler und Lübecker Bucht in Böen 6.

**BIOWETTER**  
Die Wetterlage beschert uns einen guten und erholsamen Schlaf. Dadurch wacht man morgens ausgeschlafen auf und ist voller Energie und Tatendrang.

**AUSSICHTEN**  
Morgen gibt es ein Wechselspiel von Sonne und Wolken, und es bleibt weitgehend trocken. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 23 und 25 Grad.

### DEUTSCHLAND

**VOR 100 JAHREN**  
wolkig, 22 Grad

<b>MITTWOCH</b>	<b>SONNE</b>
☀️ 25° max. 16° min.	▲ 04:48 Uhr ▼ 21:48 Uhr
<b>DONNERSTAG</b>	<b>MOND</b>
☀️ 30° max. 17° min.	▲ 19:52 Uhr ▼ 03:45 Uhr
<b>FREITAG</b>	<b>MONDPHASE</b>
☀️ 32° max. 19° min.	🌑 02.07. 🌒 08.07. 🌓 16.07. 🌔 24.07.

### EUROPA

**Wetterkontor**